

Der



informiert

Jahresrückblick 2015

Anfang 2014 hat die Stadt Trier einen Vorentwurf des Flächennutzungsplanes 2025 öffentlich gemacht. Für Pfalzel bedeuteten die neuen Vorgaben gravierende nachteilige Änderungen gegenüber dem Stadtteilrahmenplan 2007. Dabei ging es um die zukünftige Nutzung der Flächen des ehemaligen Verschiebebahnhofes / Betriebswerks der deutschen Bahn. Der vom vorherigen Baudezernenten Dietze erstellte Stadtteilrahmenplan sah hier eine städtebauliche Entwicklung vor. Damit trug man der erheblichen Vorbelastung des Stadtteils Pfalzel durch Industrie und Gewerbe Rechnung und verzichtete völlig auf weitere Ansiedlungen von Betrieben. Dies stellten die neuen Überlegungen völlig auf den Kopf und wiesen das gesamte Gelände als gewerblich zu nutzende Fläche aus.

Besonders wegen dieser Frage haben wir unverzüglich eine Stellungnahme vorgelegt. Ein weiteres Heranrücken von Gewerbe an die Wohnbereiche im Umfeld Büschweg, Mäusheckerweg, Mühlenteich und Philosophenweg kann Pfalzel nicht hinnehmen. Im Übrigen sind wir der Auffassung, dass die Stadt Trier an den seit 2007 vorliegenden Stadtteilrahmenplan gebunden ist und von diesem nicht willkürlich zu Lasten Pfalzels abweichen kann.

In der Folge hatten wir nicht den Eindruck, dass man sich ernsthaft mit unseren Argumenten auseinander gesetzt hat. Zwar wies der überarbeitete Plan dort keine Gewerbeflächen mehr aus. Begründet wurde dies aber anlässlich einer Info-Veranstaltung am 19.11.2014 in Euren damit, die Deutsche Bahn habe kurzfristig mitgeteilt, das Gelände noch für eigene Zwecke zu benötigen und aktuell nicht freizugeben. Daher könne eine Überplanung des Geländes derzeit nicht vorgenommen werden. Keinen Zweifel ließ man aber während der Diskussion daran, dass man an den Plänen einer dortigen Gewerbeansiedlung festhalte.

Nach den Veränderungen im Vorstand der Stadt Trier haben wir unsere Stellungnahme mit zusätzlichen Erläuterungen Herrn Oberbürgermeister Leibe und Herrn Baudezernenten Ludwig zugeleitet. Darüber hinaus wurden alle Mitglieder des Dezernatsausschusses IV entsprechend informiert. Mit Herrn Ludwig konnten wir am Rande seiner Vorstellung in Pfalzel kurz sprechen.

Am 14.07.2015 kam auf Vermittlung von Frau Dr. Barley ein Gespräch zustande, an dem sie selbst und als Vertreter der Deutschen Bahn der Generalbevollmächtigte für Rheinland-Pfalz und das Saarland, Herr Jürgen Konz, sowie Frau Birgit Götz, Leiterin der Abteilung Liegenschaften der DB-Immobilien in Frankfurt teilnahmen. Aus Pfalzeler Sicht ist beruhigend, dass die Deutsche Bahn nicht beabsichtigt, Flächen des fraglichen Geländes abzugeben. Diese werden nach wie vor für eigene Zwecke benötigt. Beispiel ist die Verlegung des Bahnhofs Ehrang an die Hafestraße.

Eine genaue Betrachtung des Geländes zeigt, dass ab dem Haltepunkt Pfalzel der Personenverkehr am westlichen Rand der Flächen fließt, der Güterverkehr einschließlich der Anbindung des Trierer Hafens dagegen östlich. Unter diesem Gesichtspunkt hat die Stadt Trier eine großflächige Nutzung für gewerbliche Zwecke wohl deutlich zu optimistisch bewertet.

Auf Vermittlung von Herrn Rudolf Steinbach fand am 26.03.2015 ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Trierer Hafengesellschaft, Herrn Volker Klassen, statt. Im Mittelpunkt dieses Gespräches standen die Aufgaben und Organisation der Hafengesellschaft, die aktuelle Lage sowie zukünftige Entwicklungsperspektiven.

Wegen vieler Beschwerden über Geruchsbelastungen durch Firma Eu-Rec GmbH, die im Hafen Kunststoffe – Folien aus der Sammlung der "gelben Säcke" – recycelt, standen wir bereits seit November 2013 in einem Schriftwechsel mit der SGD Nord und haben Vorschläge zu einer Beseitigung dieser Beeinträchtigungen unterbreitet. Lange hatten wir den Eindruck, dass die SGD die Probleme nicht ernst nahm und dem Unternehmen nicht die nötige Aufmerksamkeit widmete.

Als im Juni 2014 die Belastung wieder unerträglich wurde, viele Bürger sich direkt bei der SGD Nord beschwerten, der TV mehrfach berichtete und wir gemeinsam mit der neuen Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel den Druck auf die SGD erhöhten, kam Bewegung in die Angelegenheit. Spätestens der Info-Abend der Ortsvorsteherin im Amtshaus Pfalzel am 29.11.2014 mit über 400 empörten Pfälzeler Bürgern führte sowohl der SGD Nord als auch der Firmenleitung unmissverständlich vor Augen, dass dringender Handlungsbedarf vorliegt und es so nicht weitergehen kann.

Trotz etlicher Verbesserungen kam es auch im Sommer 2015 erneut zu erheblichen Geruchsbelastungen, die zwischenzeitlich zu einer Stilllegung der Produktion sowie zur Auflage, nur vorgewaschenes Material zu verarbeiten, führten. Erst nach Aufrüstung der Abluftreinigung durch Partikelfilter, Ionisierungsanlage und Aktivkohlefilter konnte Ende Oktober der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden.

Schon im letzten Jahr ist die Aufbereitung des Waschwassers verbessert worden. In diesem Jahr wurden in Abstimmung mit der SGD weitere Maßnahmen durchgeführt: auf den Freiflächen werden keine Produktionsvorräte und –abfälle mehr gelagert, die Abluftreinigung wurde wie oben beschrieben verbessert, verbrauchtes Washwasser und andere Abfälle müssen in kurzen Intervallen entsorgt werden, das große Tor darf nur noch zur Durchfahrt von LKW geöffnet werden. Ein Fachunternehmen macht unangekündigte Geruchserhebungen in der Firma und in Pfalzel selbst.

Seit der Wiederaufnahme des Betriebes haben uns Beschwerden über starke Belastungen nicht mehr erreicht. Vereinzelt werden von Bemerkungen begleitet, dass das Auftreten von Gerüchen nicht mehr mit früher vergleichbar sei.

Eine Ausnahme macht da ein Ereignis in den frühen Morgenstunden des 15.12.2015. Hier wird der Gestank so intensiv wie in Zeiten höchster Belastung beschrieben. Es ist uns noch nicht gelungen, hierfür eine Erklärung zu bekommen. Wir bleiben wie immer wachsam und werden bei Bedarf unverzüglich mit der SGD und der Firma Kontakt aufnehmen.

Die letzte Langzeitmessung im Industriegebiet Trierer Hafen hat trotz der Stilllegung des TSW-Schmelzofens eine besorgniserregend hohe Belastung durch Dioxine ergeben. Bei unseren häufigen "Hafenrundfahrten" im laufenden Jahr haben wir bei der hierfür maßgeblich verantwortlichen Schredderanlage immer wieder Beobachtungen machen können, die nach unserer Überzeugung nicht hinnehmbar sind. Auch diesem Thema werden wir uns im kommenden Jahr widmen müssen.

**Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien, Freunden,
Pfälzeler Bürgern und Gesprächspartnern ein frohes
Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.**
